

1. Arbeitskreissitzung

Donnerstag, 10. Februar 2005

Protokoll

Teilnehmer/innen:

Dr. Bauer, Dr. Blesl, J. Buchgeister, R. Corradini, M. Fischer, Dr. Friede, Dr. Frischknecht, R. Hilsenbeck, Dr. Krewitt, U. Macharey, O. Mayer-Spohn, J. Nazarko, F. Pathey, Dr. Patyk, T. Petrovic, Dr. Schabronath, Th. Smolka, Dr. Viebahn, W. Weindorf

(zugehörige Einrichtungen siehe Teilnehmerliste des Netzwerks)

Protokoll:

R. Hilsenbeck, P. Viebahn

Dauer:

10:30 – 15:30 Uhr

TOP 1: Begrüßung, Vorstellungsrunde

P. Viebahn begrüßt die zahlreich Erschienenen und stellt kurz das DLR vor. Er bittet darum,

- die Adressdaten auf der Teilnehmerliste zu überprüfen und
- die Reisekostenerstattung nur in wirklich notwendigen Fällen in Anspruch zu nehmen, da für die Sitzungen nur ein begrenztes Budget zur Verfügung steht

TOP 2: Sachstand zum Netzwerk / Nachrichten aus dem Koordinatorenkreis

Chr. Bauer stellt das Netzwerk und seine bisherige Entwicklung vor (siehe Folien bzw. die Vorhabensbeschreibung auf der Internetseite des AK).

- Ziel des Netzwerks und des BMBF sei nicht die Erarbeitung neuer Daten, sondern die Bereitstellung zertifizierter (d.h. vereinheitlichter und abgeglichener) Daten.
- Eine Geschäftsordnung als Arbeitsgrundlage des Netzwerkes sei Gegenstand der dreijährigen Projektlaufzeit. Die Entscheidungen sollten nach Möglichkeit konsensual getroffen werden. Dies sei z.B. auch der Fall im AK Methodik, wo es bisher auch noch keinen Konfliktfall gäbe, der dieses Vorgehen in Frage stelle.
- Dem Koordinatorenkreis obliege die Vorbereitung des Geschäftsmodells. Dazu träfen sich die Koordinatoren am 16.03.2005.
- R. Frischknecht fragt, ob die „Koordinations und Lenkungssebene“ des Netzwerkes (Sprecherin, Wissenschaftlicher Koordinatorenkreis und Geschäftsstelle) Entscheidungen im Namen des Netzwerkes treffen könne (Stichwort „Entscheidung, keine rechnende Datenbank zu realisieren“). Falls nein, wo würden die erforderlichen Entscheide getroffen? Falls noch unklar, bis wann werde hier Klarheit geschaffen?
- Die Vergabe der Studien im Rahmen des BMBF-Vorhabens erfolge über das Forschungszentrum Karlsruhe.

- Hinsichtlich der Planungen der 1. Ökobilanzwerkstatt für junge Wissenschaftler werde mehr Werbung für das Seminar benötigt, da sich bisher nur sechs Teilnehmer angemeldet hätten. Diskutiert wurde auch die Möglichkeit, die deadline für die Werkstatt zu verschieben.
- Auf fehlende Logos der zentralen Website sollten die jeweiligen Vertreter selber achten und sie dem FZK mitteilen.
- Herr Bauer verteilt das Dokument zur „Konzeption der Datenbereitstellung durch das Netzwerk Lebenszyklusdaten“, das so im Koordinatorenkreis bestätigt und im AK Methodik diskutiert wurde (mit dem Vorschlag von Hr. Frischknecht, eine Versionsnummerierung beim Dokument einzuführen).

Diskussion:

- Insb. von W. Krewitt und R. Frischknecht wurde ein Geschäftsmodell zu einem früheren Zeitpunkt angemahnt. Zu diskutieren wäre, wer für die Daten verantwortlich ist, wer Datenbesitzer ist, wie die Daten behandelt werden u.s.w. Ch. Bauer zeigt das Dilemma auf, dass sowohl ein Geschäftsmodell für die Aufnahme von Daten wie auch Daten zur fundierten Begründung eines Geschäftsmodells fehle - das Geschäftsmodell solle anhand der Erfahrung innerhalb des BMBF-Projektes erarbeitet werden.
- W. Krewitt bemängelt in diesem Zusammenhang eine fehlende Grundlage für eine Kooperation mit kommerziellen Anbietern von Ökobilanzdaten (sei es ecoinvent, GABI oder andere) und drängt darauf, einen solchen Prozess formal und transparent einzuleiten.
- Hinsichtlich der Datenlieferung wird weiter diskutiert, ob Institutionen, die normalerweise ihre Daten kommerziell verwerten, diese gemeinnützig zur Verfügung stellen werden. Die Frage wurde von den Vertretern des Ifeu und ecoinvent erwartungsgemäß verneint. Hr. Schabronath kann sich jedoch durchaus vorstellen, das bisher praktizierte Vorgehen beizubehalten. Es wird jedoch das Ziel betont, die geplante Non-Profit Struktur des Netzwerks beizubehalten.
- Weiterer Aufwurf der Frage der Notwendigkeit nach einem erneuten Strommix Deutschland 2000, zumal man bereits das Jahr 2005 schreibe und vergleichbare Datensätze z.B. in ecoinvent bereits vorliegen. Hierauf Entgegnung, dass der damalige Workshop zur Vorbereitung der Studie zum einhelligen Ergebnis gekommen sei, dies reiche nicht aus. P. Viebahn weist darauf hin, dass es in dem Studienprojekt um weit mehr als nur die reine Datensatzerstellung ginge, nämlich um die Entwicklung einer Möglichkeit zur regelmäßigen Aktualisierung, Klärung methodischer Fragenstellungen, Zusammenspiel mit anderen Arbeitskreisen, die alle diesen oder verwandte Strommixe bräuchten, und generell um eine erste Erprobung der Vorgehensweise zur Erstellung eines harmonisierten Datensatzes.
- W. Krewitt regt in diesem Zusammenhang an, bereits bestehende Daten (z.B. von ecoinvent) mit den zur Verfügung gestellten Mitteln zu kaufen, anstatt diese kostenintensiver neu zu erstellen.
- Kritik von Seiten des IKP, dass auch die neuen ecoinvent Daten nicht mehr die aktuellen Gegebenheiten widerspiegeln und als Aufgabe des Netzwerkes fortgeführt werden müssten.
- T. Petrovic schlägt vor, für Datensätze einen ähnlichen Standard wie bei den VDI-Richtlinien zu schaffen. Nur die vom Netzwerk freigegebenen Datensätze sollten dann von Ökobilanzierern verwendet werden. Auf diese Weise könnte das Netzwerk ähnlich wie die AG Energiebilanzen eine zentrale Stellung in Deutschland einnehmen und dann auch entsprechende Finanzierungsmittel z.B. vom Bund abfordern. Die Erstellung solch einer VDI-Richtlinie sollte als ein Ergebnis des Netzwerkes angepeilt werden.
- H. Friede betont, dass die Industrie Interesse an zeitnaher Zurverfügungstellung von Datensätzen hätte.
- Schließlich wurde noch die Frage nach „Spezialdatensätzen“ diskutiert. Für die harmonisierten Datensätze sollen alle Institutionen dieselben Basis-Daten nutzen (z.B. Heizwerte, Entfernungen). Für bestimmte Zwecke müssten die verschiedenen Institutionen jedoch für ihre Bilanz eigene Daten verwenden, so dass verschiedene Daten nicht vermeidbar wären. Als Schlussfolgerung wurde festgehalten, dass die Grobstruktur behalten werden müsse, bei Details gäbe es Freiheiten, diese Abweichungen seien jedoch in Kommentaren zu vermerken und sollten deutlich aus der Arbeit hervorgehen.

TOP 3: Bisherige Arbeit im AK Energie

P. Viebahn stellt kurz die bisherige Arbeit des AK Energie innerhalb der Vorstudie zum BMBF-Antrag vor und berichtet über die laufende Arbeit:

- das Online-Portal befinde sich erst in der ersten Ausbaustufe mit allgemeinem Login. In der 2. Stufe solle es personalisierte Kennungen und Passwörter geben. Eine erste Seite für den AK Energie sei eingerichtet; für den weiteren Ausbau sei es wünschenswert, wenn einer der AK-Teilnehmer mit an der Gestaltung der Seiten arbeiten könnte.
- Zur Kommunikation mit den Teilnehmern sollen entsprechende Instrumente wie Rundbriefe, E-Mail-Diskussionen usw. genutzt werden. Laut Ch. Bauer könnten auf Wunsch Forum, Chat und ähnliche Kommunikationsmöglichkeiten eingerichtet werden, seine Erfahrung in früheren Projekten habe jedoch gezeigt, dass dieses zwar zuerst nachgefragt werde, dann aber wieder einschlafe.

TOP 4a: Überarbeitung des Angebots zur Studie zum „Strommix 2000“

P. Viebahn stellt kurz die einzelnen Arbeitspakete der geplanten Studie vor; die Diskussion hierzu lief schon unter TOP 2.

TOP 4b: Stand der Vorstudie "LCA-Daten Kraftwerkskohle" und weiteres Vorgehen

A. Patyk stellt die von ihm geleitete Vorstudie zu LCA-Daten „Kraftwerkskohle“ vor. Das Ergebnis war, dass trotz Verwendung gleicher Grunddaten von verschiedenen Datenanbietern äußerst verschiedene Ergebnisse erreicht wurden. Betrachtet wurde nur die Braunkohle als wichtiger Energieträger in Deutschland; es wurde kein Import betrachtet.

- Es wurden verschiedene methodische Fragestellungen diskutiert, z.B. stellt R. Frischknecht in Frage, den Primärenergiebedarf als Bewertungsgröße in den Sachbilanzergebnissen mit aufzuführen, welche Systemgrenzen gewählt werden sollten oder welche Emissionen betrachtet werden sollten. Bei der Emissionsliste sollte man sich auf eine einheitliche Liste festlegen (z.B. 8 möchte man aufnehmen, euphorisch macht man 45, am Ende werden aber nur 4 veröffentlicht). Insgesamt werden Vorgaben bzw. Festlegungen durch den AK Energie (oder Methodik?) erwartet.
- Andiskutiert wird das Problem der Partikelemissionen - bis zu welcher Größe sollte bilanziert werden? - und Fragen der Methanverwertung innerhalb der Bilanz. R. Frischknecht weist darauf hin, dass imecoinvent Datenbestand v1.1 die Partikelemissionen differenziert ausgewiesen werden (PM>10, PM2.5-10 und PM2.5) und dass die Methanverwertung (beim Steinkohleabbau) entsprechend den Verhältnissen im Jahr 2000 berücksichtigt sind.
- Die erforderlichen Festlegungen sollen im AK Methodik getroffen werden, sofern es sich um generelle Fragestellungen handelt.

TOP 4c: weitere potentielle Geldgeber / Ausschreibungen / Studien

Zu diesem Punkt wurde ein Brainstorming durchgeführt hinsichtlich a) der Erwartungen der AK-Teilnehmer an den AK bzw. das gesamte Netzwerk und b) der Sammlung von Forschungsfragen im AK-Bereich. Die Ergebnisse sind unten dargestellt.

TOP 5: Datenbedarf für andere AK und von anderen AK

Der TOP wurde auf die nächste Sitzung verschoben.

TOP 6: Fachvortrag: Nachhaltigkeitsindikatoren für den Energiebereich

Der TOP wurde auf die nächste Sitzung verschoben. Der geplante Vortrag von T. Petrovic kann auf den Internetseiten des AK Energie heruntergeladen werden.

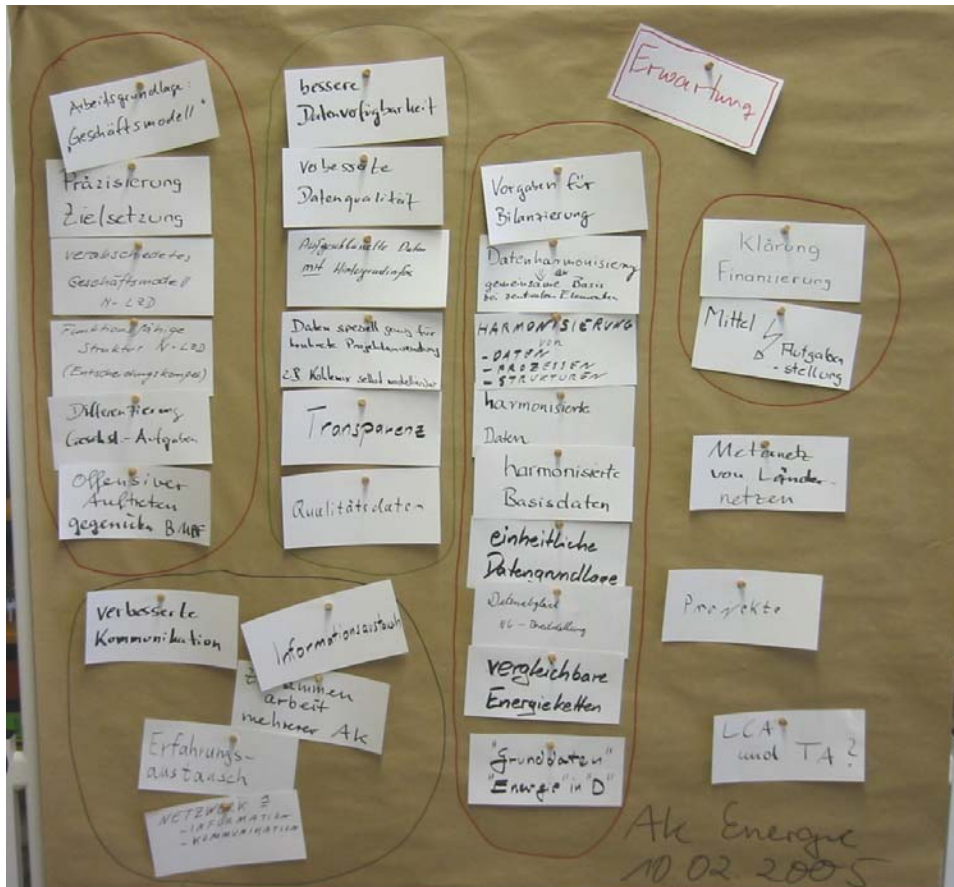
TOP 7: Verschiedenes

P. Viebahn weist auf die Gründung des Netzwerks Technikfolgenanalyse (TA) hin (siehe <http://www.itas.fzk.de/netzwerkta/>) und schlägt eine Besetzung des Themenfeldes durch unser Netzwerk vor. Ch. Bauer sieht dies kritisch und weist auf die noch ausstehende Diskussion zu diesem Thema im Koordinatorenkreis hin.

Anhang: Auswertung des Brainstormings bzgl. Erwartungen / Forschungsfeldern

1 Erwartung

Seitens der AK-Teilnehmer kristallisierten sich verschiedene Erwartungsfelder hinsichtlich der Arbeit des Arbeitskreises Energie bzw. allgemein des Netzwerks heraus (siehe Dokumentationsfoto 1).



a) Arbeitsgrundlage

Hinsichtlich der generellen Arbeitsgrundlage wurde die Verabschiedung eines Geschäftsmodells, einer funktionsfähigen Arbeits- und Entscheidungsstruktur sowie einer Differenzierung der Geschäftsstellen-Aufgaben gefordert. Die Zielsetzung sollte präzisiert werden, es sollte offensiver gegenüber dem BMBF als Netzwerk aufgetreten werden.

b) Kommunikation & Information

Es wurde eine verbesserte Kommunikation sowie ein Informations- und Erfahrungsaustausch erwartet, so wie man es von einem Netzwerk an sich erwartet. Die Zusammenarbeit der Arbeitskreise untereinander wurde angeregt.

c) Daten

Hinsichtlich der Daten wurde eine verbesserte Datenqualität („Qualitätsdaten“), eine bessere Datenverfügbarkeit und mehr Transparenz gewünscht. Die Daten sollten mit Hintergrundinfos bereitgestellt werden und in einer Auflösung, dass sie in konkreten Projekten verwendet werden könnten (z.B. Kohlemix selbst modellierbar).

d) Arbeitsaufgabe

Es werden harmonisierte und einheitliche (Basis)daten erwartet, neben den Daten auch die Harmonisierung von Prozessen und Strukturen. Am Ende wären „Grunddaten“ „Energie“ in Deutschland vorhanden. Es sollten Vorgaben für die Bilanzierung gemacht werden.

e) Finanzierung

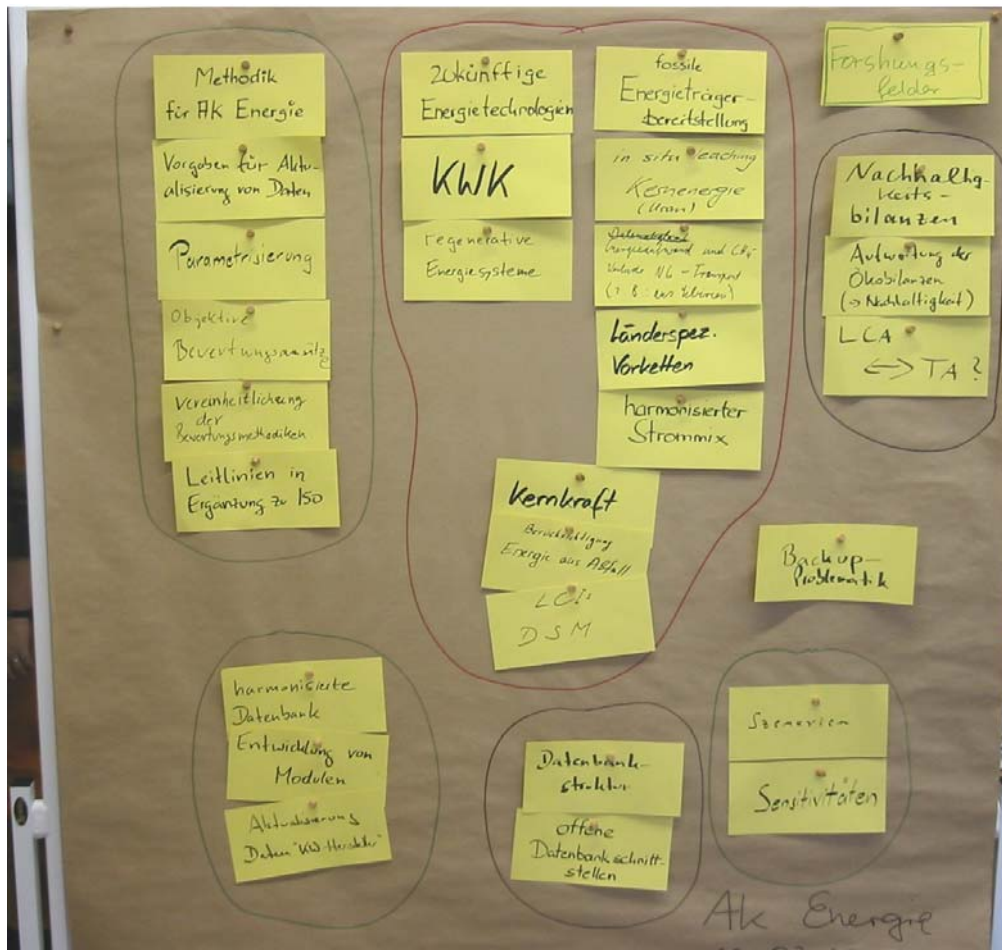
Es wird eine Klärung der weiteren Finanzierung erwartet; die vorhandenen Mittel deckten nicht die Aufgabenstellung ab.

f) Einzelpunkte

Angeregt wurde ein Netzwerk von Länder-LCA-Netzen, die Verknüpfung von LCA und TA sowie weitere Projekte.

2 Forschungsfelder

Folgende Ideen bzgl. Forschungsfeldern wurden genannt (siehe Dokumentationsfoto 2).



a) Zukünftige Energietechnologien und -träger

Als zentrale Forschungsfelder werden zukünftige *Energietechnologien* (u.a. KWK, regenerative Energiesysteme), *Energieträger* (fossile E.bereitstellung, länderspez. Vorketten, harmonisierter Strommix, in-situ-leaching Kernenergie, Energieaufwand und Methanverluste russischen Erdgases) und auch die *Verknüpfung beider Felder* (z.B. Kernkraft, Energie aus Abfall, LCI und demand-side-management (DSM)) genannt.

b) Methodische Aspekte

Es wurden verschiedene methodische Fragestellungen aufgeworfen, so generell eine Methodik für den AK Energie, eine Vereinheitlichung der Bewertungsmethodiken, objektive Bewertungsansätze, Fragen der Parametrisierung, Vorgaben für die Aktualisierung der Daten und generell die Entwicklung von Leitlinien für die Anwendung von harmonisierten Datensätzen des Netzwerks bei der Ökobilanzierung analog zu ISO-Normen.

c) Datenbank und -strukturen

Hinsichtlich der Implementierung einer Datenbank wurden die Datenbankstruktur sowie offene Datenbankschnittstellen genannt. Inhaltlich wurde eine harmonisierte Datenbank, die Entwicklung von entsprechenden Modulen sowie die Aktualisierung der Daten „Kraftwerks-Hersteller“ aufgeführt.

d) Szenarienanalyse

Es wurden Szenarien und Sensitivitäten vorgeschlagen (in welcher Hinsicht? d.Protokollant)

e) Aufweitung von LCA

Es wurde eine Aufweitung von Ökobilanzen hin zu Nachhaltigkeitsbilanzen vorgeschlagen, außerdem eine Verknüpfung von LCA und TA (Technikfolgenabschätzung).

f) Einzelpunkte

Die Backup-Problematik sollte betrachtet werden.